

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins „Freunde helfen Freunden e.V.“, vor Ostern noch die neuesten Vereinsnachrichten.

Wie schon im Dezember 2012 angesprochen, haben wir uns im Vorstand über die Hilfsmöglichkeiten für die mir vorgestellten Patienten in Cabo Verde beraten.

Da aber zwischenzeitlich mehrere Ereignisse eingetreten sind, die die weitere humanitäre Hilfe für Cabo Verde erschweren, ggf. sogar unmöglich machen, werde ich mit den positiven Dingen anfangen.

Patienten

In der Nacht vom 06. zum 07. Februar reiste die 24 jährige Maria R. Carlos aus Mindelo zur Augenoperation an. Ein gewalttätiger Jugendlicher hatte ihr vor Jahren das rechte Auge ausgestochen. In Mindelo wurde sie daraufhin notbehandelt und ihr Auge ausgelöffelt / ausgeweidet (*Evisceration*). Durch eine französische Hilfsorganisation wurde sie nach Metz zu einem Augenarzt gebracht, der ihr das Auge vermaß und eine Prothese bestellte.

Diese so erhaltene Prothese, die nicht gerade „günstig“ und von Marias Familie bezahlt werden musste, passte nicht so gut und mit zunehmendem Alter verursachte sie Entzündungen. Oft lag Maria deshalb mit großen Schmerzen wochenlang im Bett. Als dann das Oberlid ohne Betäubung mehrmals in der Poliklinik von Mindelo ausgeschabt wurde, wandte sich die Familie an unsere Partnerorganisation AMIPAUL auf der Insel Santo Antao.

So kam es, dass ich auf meiner Dezemberreise 2012 Maria in Mindelo traf und das ganze Ausmaß ihrer Probleme sah. Lesen Sie dazu bitte mehr unter <http://www.freunde-helfen-freunden.org/content/view/264/39/>

Nach einer Operation im BWK Ulm konnte ihr am 07. März 2013 im „Institut für künstliche Augen“ in Nürnberg eine neue Prothese eingesetzt werden, am Tag darauf flog sie nach Cabo Verde zurück.



Eine glückliche Maria neben dem Okularisten, Herrn Uwe Rauch

Im Juni erwarten wir noch die beiden Augenpatienten Susy M. Delgado zur Ölentfernung nach einer Netzhautanlegung und Wilson Rodrigues zur Nachbehandlung nach einer Hornhauttransplantation.

Im April reist Patricia da Cruz zu einer schwierigen Ohrenoperation an, die ebenfalls im BWK Ulm stattfinden soll.

Das sind momentan die Informationen zu den Patienten, die wir noch behandeln können. Ob allerdings die Nachversorgung noch garantiert werden kann steht momentan buchstäblich in den Sternen, **womit wir beim nächsten wichtigen Thema sind!**

VERORDNUNG (EG) Nr. 810/2009 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 13. Juli 2009 über einen Visakodex der Gemeinschaft (Visakodex).

Durch Inkrafttreten dieses Visakodex und dessen jetzige endgültige Umsetzung, sind im Bereich der Humanitären Hilfe große Probleme aufgetreten.

Die Deutsche Botschaft in Dakar (zuständig für Cabo Verde) kann ab sofort keine Visa mehr für Patienten, die der FHF e.V. in Deutschland behandeln lassen will, ausstellen.

Die Ausführungsbestimmungen des Visakodex sehen vor, dass alle Personen die ein Visum für die EU beantragen, persönlich bei der zuständigen Botschaft vorstellig werden müssen und dabei ihre biometrischen Daten aufgenommen werden.

Für Bürger aus Cabo Verde kann das auch die französische Botschaft in Praia auf der Insel Santiago stellvertretend übernehmen.

Dieser Visakodex ist an sich eine gute Sache und findet auch unsere Unterstützung.

Allerdings sind bei den Ausführungsbestimmungen die Regularien im Bereich Humanitäre Hilfe nicht der Realität eines Inselstaates angepasst worden.

Es ist nahezu unmöglich, Kranke über mehrere Inseln hinweg zur deutschen Botschaft nach Dakar im Senegal oder zur französischen Botschaft nach Praia / Santiago zu schaffen. Abgesehen davon, dass sich 60% der kapverdianischen Bevölkerung keine Reise nach Praia leisten können.

Hinzukommen noch erhebliche Unzulänglichkeiten der französischen Botschaft, die ich hier nicht weiter ausführen möchte.

Nach Rücksprache mit allen mit uns zusammenarbeitenden Dienststellen wurde klar, dass die biometrischen Daten der betroffenen Patienten ohne Probleme direkt bei der Einreise in Deutschland aufgenommen werden können (alle internationalen Flughäfen haben dafür die entsprechenden Einrichtungen). Leider sehen die Ausführungsbestimmungen des Visakodex eine nachträgliche Erfassung der Daten nicht vor. Angemerkt soll dazu noch sein, dass die einmal aufgenommenen Daten für 59 Monate gültig sind!

Um auf dieses Problem aufmerksam zu machen hat FHF e.V. das Auswärtiges Amt, Referat 508 / Visumrecht, in Berlin am 06. Februar 2013 angeschrieben und um einen Termin gebeten.

Eine Antwort steht noch aus.

Bis in dieser Angelegenheit kein Gespräch / Klärung erfolgt ist, kann kein Patient von Cabo Verde mehr in Deutschland behandelt werden. Selbst wenn ein Notfallvisum ausgestellt wird, kann nicht sichergestellt werden, dass der Patient bei Bedarf später in Deutschland nachbehandelt werden kann.

Für den betroffenen Patienten kann das tödlich ausgehen und wäre dann fatal für den guten Ruf der deutschen Kliniken.

Die jahrelange Aufbauarbeit zur Verbesserung der Lebensumstände in Cabo Verde, laut unserer Satzung ganz im Sinne der EU, Aus- und Weiterbildungen im medizinischen Bereich, Lieferung von medizinischem Material und Spezialgeräten, Aufbau von Kindertagesstätten, Aufbau und Unterstützung im Schul- und Berufsausbildungswesen, Abstellung von Ausbildungskräften, Unterstützung bei der Gründung von Kleinbetrieben, alles wichtige Dinge um den Drang der Abwanderung in fremde Länder einzudämmen, genau diese unsere Ziele werden letztendlich durch nicht gut durchdachte Ausführungsbestimmungen einzelner EU Gesetze zu Nichte gemacht.

Darüber sollte man wirklich offen, ehrlich und kompetent diskutieren!

Neue Militärführung in Cabo Verde

Nach den letztjährigen Wahlen ist auch die Militärführung ausgetauscht worden. Anfänglich sah dies recht gut aus, doch zwischenzeitlich zeichnet sich ein interner Machtkampf um Dienstposten und Zuständigkeiten ab. Zur Erinnerung, Cabo Verde hat nur ca. 1200 Mann unter Waffen!

Hatte der neue Verteidigungsminister ganz gute Ansätze zur Bekämpfung der Korruption innerhalb des Militärs gezeigt und auch einige Offiziere aus dem Militärdienst entfernt, so scheint jetzt das Strohfeuer abgebrannt!

Vor zwei Wochen hat der Minister nun für Anfang April 2013 seinen Rücktritt erklärt!

Da die beiden Regimenter in Mindelo / Sao Vicente und Espargos / Sal voll hinter der humanitären Hilfe für die kapverdianische Bevölkerung standen, sind diesen im Moment die Hände gebunden. FHF e.V. und die kapverdianische Bevölkerung haben mit diesen beiden Regimentern zwei wichtige und zuverlässige Partner verloren, zumindest bis die Grabenkämpfe in Praia ein Ende gefunden haben.

Es gibt in Cabo Verde keine NGO, die genug Power hat, diese Partner zu ersetzen.

Weiteres Vorgehen von FHF e.V.

Die umfangreichen medizinischen Materialien und Geräte, die wir in diesem Jahr schon von Paul Hartmann AG, Medizinhause Brune, Klinikum Nürnberg, Olympus München usw. erhalten haben, werden wir vermutlich jetzt in einem Sammelcontainer, zusammen mit Sport- und Ausbildungsartikeln nach Mindelo / Sao Vicente schicken, um weiterhin die Barlavento Inseln zu unterstützen. Speziell der Sportbereich findet sehr viel Interesse und Zulauf.

Siehe Fernsehbericht über die die Fußballschule auf Maio:

http://www.rtc.cv/index.php?paginas=47&id_cod=23921 (ab ca. der 4,4 Minute).

Zur Laufgruppe in Calheta / Santiago siehe diesen Bericht:

<http://www.reiseraeume.de/kapverden/ihre-spende/2013/jak-junge-athleten/articles/jak-das-grosse-rennen-corrida-da-liberdade.html> (bitte die komplette Adresse eingeben).

Von Direkttransporten nach Praia / Santiago müssen wir wegen Korruption und Diebstahl Abstand nehmen.

U. a. auch wegen der Ausführungsbestimmungen des Visakodex haben wir wieder vermehrt die Kontakte nach Brasilien gesucht und sind auf offene Ohren gestoßen. Die Brasilianer haben uns im Bereich der Aus- und Weiterbildung Gespräche angeboten. Auch der Jungärztaustausch zwischen Brasilien und Deutschland, mit Erweiterung im Pflegebereich, soll wieder neu aufgelegt werden. Beim Start dieses Austausches 2010 waren auch die Kapverdianer mit eingebunden, doch diese glänzten immer durch Desinteresse und Abwesenheit!

Ob es möglich sein wird kapverdianische Patienten in Brasilien behandeln zu lassen ist fraglich, die medizinische Ausstattung und die Kompetenz sind sehr gut, doch die Flugverbindungen dorthin sind bescheiden und sehr teuer.

Wir hoffen, dass wir in absehbarer Zeit vom Auswärtigen Amt in Berlin ein Antwortschreiben zu unserer Anfrage erhalten.

Weiter Informationen wie immer unter <http://www.freunde-helfen-freunden.com/>

Nun darf ich Ihnen noch ein frohes Osterfest mit angenehmen Temperaturen wünschen.

Wolfgang Hundt
1. Vorsitzender